

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Kornzeile oder deren
Raum 10 Bfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 239.

Sonnabend den 13. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. Am 1. Januar 1884 tritt das Reichsgesetz, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße, vom 20. Juli 1881 in Kraft.

Mit Rücksicht hierauf werden die Besitzer von Gast- und Schankwirthschaften im hiesigen Polizeibezirke schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß sie rechtzeitig die erforderliche Vorbereitung zu treffen haben, um sich in ihren Gast- und Schankwirthschaften bis zum 1. Januar 1884 mit vorchriftsmäßigen Schankgefäßen für die Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier, sowie mit gehörig gestempelten Flüssigkeitsmaßen zur Prüfung ihrer Schankgefäße zu versehen.

Für die säumigen Gewerbetreibenden würden sonst die empfindlichsten Nachtheile eintreten, da nach den gesetzlichen Bestimmungen vom 1. Januar 1884 ab sämtliche in den Gast- und Schankwirthschaften zur Verabreichung der fraglichen Getränke dienenden Schankgefäße, welche die vorchriftsmäßige Inhaltsbezeichnung nicht tragen oder sonst den Anforderungen des Gesetzes nicht genügen, ausnahmslos der Einziehung unterliegen.

Merseburg, den 8. Oktober 1883.

Die Polizei-Bewaltung.

Holz-Auction.

Montag den 15. d. M., Vorm. 10 Uhr. sollen in der Obstplantage vor dem Klausenthore mehrere Haufen Abraumholz und einige Stämme Kuzholz meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. Oktober 1883.

Die Dekonomie-Deputation. Schwidert.

Redaktioneller Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. October. Die Nachricht des „Gaulois“ von einer angeblichen Ausöhnung zwischen Wilson und Ferry wird in unterrichteten Kreisen als absurd bezeichnet. (Als ob es zwischen solchen Feinden jemals eine Ausöhnung geben kann! D. R.)

Kopenhagen, 11. October. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gemeinschaftlich mit der dänischen Königsfamilie sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales um 11 Uhr aus Fredensborg hier eingetroffen. Die Herrschaften führen, allenthalben von lebhaften Zurufen begrüßt, in offenen Wagen durch die reichgeschmückte Stadt zu dem Hafen, wo dieselben von den Spitzen der Hofgesellschaft und den Behörden empfangen wurden. Nachdem die aufgestellte Ehrencompagnie beichtigt war, wurde um 12 Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht „Dersjawa“ ein Frühstück eingenommen, nach dessen Beendigung — gegen 1 Uhr — das russische Kaiserpaar die Rückreise nach Kronstadt antrat. Die Kriegsdampfer „Cesarevna“ und „Europa“

geleiteten die kaiserliche Yacht. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales reisen am Montag ab.

Madrid, 11. October. Das gesammte Cabinet hat seine Demission gegeben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. October 1883.

Der Kaiser empfing, wie wir aus Baden-Baden erfahren, am Mittwoch daselbst auch noch den Prinzen Heinrich von Hessen, unternahm später eine Spazierfahrt und entsprach darauf einer Einladung der Herzogin von Hamilton zum Diner. Am Abend war bei der Kaiserin eine größere Theegesellschaft. — Am Donnerstag nahm der Kaiser die Vorträge des Militärabinetts und des Oberpost- und Hausmarschalls Grafen v. Bükeler entgegen. Nachmittags fand dann bei den kaiserlichen Majestäten Familientafel statt. — Das Befinden des Kaisers ist andauernd ganz vortrefflich.

Die Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen ist aus Italien wieder in Potsdam eingetroffen.

Der König und die Königin von Sachsen sind nach Dresden von Wien resp. aus der Schweiz zurückgekehrt.

Der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsrath Graf Bükeler, soll, wie das „D. T.“ erfährt, zum Nachfolger des verstorbenen Potsdamer Polizeipräsidenten von Engelsen ausersehen sein.

Wie aus München gemeldet wird, besuchte der dort weilende Kardinal Hohenlohe den italienischen Gesandten und bekannten altkatholischen Professor Döllinger. Das ultramontane Vair. Vaterland nennt diese Besuche einen unerhörten Skandal!

Der Pariser „Gaulois“ bringt die unsinnige Meldung, Fürst Bismarck und der französische Ministerpräsident Jules Ferry würden am 18. und 19. d. M. in Berlin eine Zusammenkunft haben. Der Zweck derselben soll die Erörterung der Frage der Entwaffnung sein. Es finden sich natürlich Dumme in Paris, die an diese Fabel glauben und vielleicht noch Tolleres für möglich halten würden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der im galizischen Landtag ausgeheckte Plan der Bildung einer polnischen Miliz ist symptomatisch für die hochliegenden Hoffnungen der Polen; mit der Verwirklichung ist es aber nichts. Die Regierungen der beiden Reichshälften werden wahrscheinlich schon in dieser Session einen Gesetzentwurf über die Organisation des Landsturmes einbringen, welcher den polnischen Milizplan vollständig abhorbt. — In Glinia, einem Orte der früheren österreichischen Militärgrenze ist man einem Comploit zu Gunsten des serbischen Kronprinzen Karageorgewitsch (des Schwiegerjohnes des Fürsten von Montenegro) auf die

Spur gekommen. Ein dortiger Kaufmann, Uriza, ist unter der Anklage der Fälschwerbung verhaftet und dem Militärlandsgericht in Agram übergeben. Uriza soll etwa 300 Individuen erworben und sie in einem Walde versteckt gehalten haben. Die 300 sollten in Bosnien Karageorgewitsch als König ausrufen.

Frankreich. General Campenon hat nunmehr als Nachfolger Thibaudins das Portefeuille als Kriegsminister übernommen. Er gehörte in derselben Eigenschaft dem Ministerium Gambetta an und trat nach dem Sturz desselben in die Disponibilität. Er gilt für einen der tüchtigsten Generale Frankreichs. 1851 protestirte er gegen den Staatsstreich und büßte dafür mit Entlassung und Verbannung nach Afrika. Beim Ausbruch des Krimkrieges trat er wieder in die Armee ein und avancirte langsam zum Oberstlieutenant, welche Charge er bis 1870 inne hatte. 1875 erhielt er eine Brigade, 1878 wurde er Divisionsgeneral. — Unter dem Vorhabe des rabitalen Deputirten Laijant fand am Mittwoch in Paris zum Zweck der Einlegung eines Protestes gegen die Demission Thibaudins eine von etwa 500 Personen besuchte Versammlung im Palais Fargueau statt. Laijant erklärte die Abhebung Thibaudins für einen schweren, gegen das allgemeine Stimmrecht, die Republik und die Wähler gerichteten Schlag und die Versammlung, welche noch einige andere Resolutionen votirte, beschloß einstimmig, daß sich Thibaudin um das Vaterland und die Republik wohlverdient (?) gemacht habe.

Italien. Die Beziehungen zwischen dem Papst und der italienischen Regierung und Bevölkerung verschlechtern sich sichtlich, nachdem sie ohnehin schon seit langer Zeit nichts weniger als gut gewesen. Das hartnäckige Aufrechterhalten seiner Ansprüche auf den Kirchenstaat, das Leo XIII. bei dem Empfange jeder Deputation zum Ausdruck bringt, schafft eine ziemlich gereizte Stimmung. Wenn der Italiener als Katholik auch alle Ehrfurcht vor dem Oberhaupt seiner Kirche hat, so ist doch die weitaus große Majorität des Volkes nicht gesinnt, die Hauptstadt des Landes auf's Neue Priesterherrschaft zu unterwerfen. — Der Papst empfing am Mittwoch den Fürstbischof Herzog von Breslau und den früheren Erzbischof von Warschau, Felinski.

Orient. Wie aus Sofia gemeldet wird, hat sich die bulgarische Volksvertretung, nachdem sie die Eisenbahkonvention und die Vorlage betreffs der russischen Kriegskostenentschädigung genehmigt, bis zum 27. November vertagt, um dem Ministerium Zeit zur Vorbereitung des Budgets zu gewähren.

Amerika. Die republikanische Majorität bei den Wahlen in Iowa wird auf 30000 Stimmen angeschlagen, in Ohio steht das Resultat noch nicht fest, anscheinend haben die Demokraten eine kleine Majorität erlangt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.
Merseburg, den 12. Oktober 1883.

— Die Minister des Innern und der Medicinal-Angelegenheiten haben bestimmt, daß die Gebühren der Fleischbeschauer im Wege der Verwaltungs-Zwangsvollstreckung nicht eingezogen werden können. Die zur mikroskopischen Untersuchung der geschlachteten Schweine concessionierten Fleischbeschauer, um welche es sich handelt, sind nicht als Beamte, sondern als Gewerbetreibende nach § 36 der Reichs-Gewerbeordnung zur Verrichtung der in Rede stehenden Geschäfte berufen. Wären sie als Beamte anzusehen, so würden weder sie selbst noch die anstellenden Behörden zum Bezuge von Gebühren für die Ausübung der Fleischschau befugt sein. (Art. 102 der Verfassungsurkunde.) Als Gewerbetreibenden aber steht ihnen ein executiver Titel zur Einschuldung der von ihnen verdienten Gebühren nicht zu.

— Ueber die Reise des Staatsministers von Bötticher, in dessen Begleitung sich der Geh. Ober-Regierungsrath Bohmann befindet, haben wir bereits gestern berichtet; im Anschluß daran wird uns heute noch mitgeteilt, daß der Herr Minister bei dieser Gelegenheit auch der Zuckerafabrikation sein Augenmerk zuwenden will, welche gerade in der Provinz Sachsen am meisten vertreten ist. Mit Rücksicht auf die Lage der Besteuerung des Zuckers, welche demnächst von der Enquete-Kommission entschieden werden dürfte, soll Herr von Bötticher sich speciell vorgenommen haben, durch persönliche Rücksprache mit einigen Zuckerproducenten so viel als möglich Informationen über diesen schwierigen Gegenstand zu gewinnen.

— t. Im Anschluß an unsere kürzliche Mitteilung von dem beim Kochen der diesjährigen Kartoffeln bemerkten Uebelstande, daß dieselben in der Regel außen geplatzt, innen aber noch halbroh sind, wird mitgeteilt, daß man dem Uebel abhelfen kann, wenn man die Kartoffeln nur abgewaschen, mit reichlich Salz versehen in einem eisernen Geschirr gut zugedeckt, aber ohne Wasser an ein nicht zu großes Feuer setzt und so mehr langsam dämpfen als kochen läßt.

* Der Provinzial-Ausschuß für innere Mission der Provinz Sachsen macht bekannt, daß die Jahres-Verammlung am 19. Oktober zu Magdeburg gehalten werden soll. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1) Morgenandacht im Dom 8 Uhr Morgens. 2) Verhandlungen 9½ Uhr im Evangelischen Vereinshaus. a) Eröffnungsgebet. b) Bericht des Vorsitzenden. c) Die Pflege unheilbarer Kranken, eine Aufgabe der kirchlichen Armenpflege; Re-

ferent: Herr Pastor Bittner aus Hannover. d) Begründung der Gefängnis-Gesellschaften der Provinz Sachsen; Referent: Herr Landgerichts-Direktor Simon von Jastrow aus Magdeburg. — Am 18. Oktober, also am Tage vorher, findet die General-Verammlung der Synodalvertreter für innere Mission statt. Nach derselben freie Vereinigung Abends 8 Uhr im Hotel Kaiserhof.

— Die alte Bauernregel „Viel Obst wenig Pilze“ bewahrheitet sich dies Jahr. Die Obsterte ist eine überaus reiche, während die eßbaren Pilze in sehr geringen Quantitäten auf den Markt zum Verkauf kommen und in hoher Preise bezahlt werden.

— g. Schleiditz. Dienstag Morgen wurde in der Gasse hier selbst unweit des Mühlenholzes ein männlicher Leichnam aufgefunden, welcher dicht am Saume des Mühlenholzes in einem Gesträuch hängen geblieben war. Derselbe war nur noch mit einem Paar Halbstiefeln bekleidet und hatte dem Anschein nach bereits längere Zeit im Wasser gelegen. Eine Recognition des Leichnams hat nicht erfolgen können, denn kurze Zeit nach dessen Auffinden war derselbe durch die Fluth wieder weggetrieben worden. Man hatte übersehen, denselben zu befestigen, beziehungsweise bewachen zu lassen.

— g. Dörstewitz. Am 5. d. Mts. wurde im Tagebau der Braunkohlengrube Pauline bei Dörstewitz der Bergarbeiter Gustav Kohl aus Burg bei Ammenbors vor der Abraumarbeit durch plötzlich herabfallendes Gebirge, welches aus thonigen Massen mit unregelmäßigen Sandsteinlagerungen bestand, verschüttet. Der p. Kohl erlitt dadurch einen Oberkehlbruch am rechten Beine und mußte nach der chirurgischen Klinik in Halle übergeführt werden.

Halle. Am Mittwoch Vormittag ist in dem Museum des Herrn Dr. Kiebeck ein japanischer Hund im Werthe von 25 Dollars (100 M.) entwendet worden. — Sonntag Nachmittag gelang es unserer Kriminal-Polizei in der Druckerei von S. in der Barfüßerstraße ein an die Arbeiter von Halle und Umgegend gerichtetes, von dem Reichstags-Abgeordneten Hajenlever verfaßtes Flugblatt, in 6000 Exemplaren zu beschlagnahmen. Wenn auch noch abzuwarten ist, ob wegen des Inhaltes des Blattes das Verbot desselben auf Grund des Socialistengesetzes seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten erfolgen wird, so ist doch bereits jetzt die polizeiliche Beschlagnahme gerichtsseitig auf Grund des Reichs-Preß-Gesetzes deshalb bestätigt worden, weil auf dem Blatt eine falsche Angabe über die Druckerei mit Kenntniß der Unrichtigkeit gemacht, nämlich an Stelle der hiesigen

Druckerei die von Börlein u. Comp. in Nürnberg aufgeführt ist.

Bad Herzberg a. S. Am 9. ds. Mts. früh wurde hier auf der Sieberstraße ein neugeborenes Kind todt aufgefunden. Bislang konnte die unnatürliche Mutter noch nicht entdeckt werden.

Staßfurt. Wie schon gemeldet, hat sich in der Nacht zum Sonnabend eine auffällige Bodenentzündung südöstlich vom Leopoldshaller Schacht auf freiem Felde vollzogen. Nach sachverständigem Gutachten ist diese Entzündung durch eine Gyps-schlote verursacht und nicht durch Bruch der Anhydritdecke. — Eine Frau B. hier selbst folgte kürzlich der Einladung einer Freundin zum Besuch, mußte das Verlassen ihrer Behausung jedoch schwer büßen, indem der Mann der „Freundin“ diese Gelegenheit benutzte, um die Kasse des im unteren Stockwerke des betreffenden Hauses gelegenen Ladens der Frau B. zu revidiren und daraus einen Baarbetrag von 300 M. und ein Sparkassenbuch über 900 M. zu entnehmen. Der Dieb ist verhaftet, Den größten Theil der gestohlenen Summe fand man noch in seinem Besitze.

Gotha. In einzelnen hiesigen Wirthschaften ist der Versuch gemacht worden, Bier-Behtel-Litergläser als Bierbeidel einzuführen. Das hiesige Publikum scheint sich aber mit dieser Neuerung, gegen die auch anderwärts von Seiten der Gäste energisch Front gemacht wird, nicht befreunden zu wollen.

Roburg. Einen Schuß mit vier Treffern machte kürzlich in Baunachsgrund eines jener Herrchen, die es nicht lassen können, früher auf die Jagd zu gehen, als sie gelernt haben, mit der Schießwaffe richtig umzugehen. Der jugendliche Nimrod traf mit seinem Schusse ein Rebhuhn und drei Menschen, nämlich seinen Leibjäger und zwei auf dem Felde arbeitende Mädchen. Zum Glück sind die Verletzungen der letzteren Drei nicht gefährlich.

Unglücksfälle und Verbrechen.

* In der Sophienstraße zu Halle sind mehrere Personen nach dem Genuß von Röstwürstchen oder gebacktem Schweinefleisch aus dem Laden eines in derselben Straße wohnenden Fleischers an der Trichinose erkrankt. Der betreffende Fleischer läßt alle seine Schweine vorchriftsmäßig beim Fleischbeschauer untersuchen.

* Vor Kurzem hatte das siebzehnjährige Dienstmädchen der Frau Baronin von Stromberg, auf Welschholz bei Hettstädt Marie Lehriede, das Unglück, sich bei dem Aufwaschen von Geschirr an einem dabei zerbrechenden Porzellanteller den rechten Unterarm der-

Wiedersehen! Ich habe nur einen Wunsch; „Sie glücklich zu wissen und es mit eigenen Augen zu sehen.“

IV.

So wie Parlowna und Serge die Briefe erhalten hatten, die ihnen von Moskau geschickt waren, eilten sie zu einander, um sich dieselben zu zeigen.

Ihr erster Gedanke war mit ja zu antworten und zu versprechen, in den ersten Tagen zu den jungen Leuten zu kommen.

Aber bei näherer Ueberlegung sahen sie die Dinge anders an.

„Soll ich nach Moskau gehen?“

„Ich glaube nicht“, antwortete Serge.

„Und warum?“

„Verstehen Sie mich wohl. So sehr wir auch alle Vorurtheile abgestreift haben, so giebt es doch gewisse Punkte, unbestimmte, eigentliche Gefühlsfragen, über die das Herz entscheidet und denen auch wir uns zu fügen haben.“

„Und das wäre?“

„Gebuld! Sie werden mich gleich vollständig verstehen; und ich bin sicher, ganz sicher, Sie werden mir Recht geben.“

„Sprechen Sie ganz offen.“

„Nun! meiner Ansicht nach läge etwas Unpassendes, ja Unschickliches darin, Sie mit Stafia und Wladimir zusammen zu sehen. Es kommt mir vor, als ginge es gar nicht, daß sie an demselben Tische mit ihnen essen könnten.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von **S. Witt.**

(62. Forts.) (Nachdruck verboten.)
Parlowna an Gräfin Stafia.

„Ich danke Ihnen meine Süße, für den an mich gerichteten Brief; er ist, wie Sie selbst, voller Güte und Liebenswürdigkeit. Tausend Dank dafür.“

Im Laufe der nächsten Woche werde ich nach Moskau kommen. Unterdessen erlauben Sie mir Ihnen, meine Süße, zu sagen, daß, anstatt bei Wladimir den Schein von Liberalismus, den er nach Moskau mitbrachte, zu ersticken, es besser ist, ihn zu nähren. Ich glaube ihn besser zu kennen, wie Sie und erlaube mir, Ihnen zu bemerken, daß ich ihn für schwach genug halte, in Bezug auf Ansichten nachgiebig zu sein. Aber wovon bin ich auf dem Punkte, Sie zu unterhalten, so kurz nach Ihrer Verheirathung? Ich bin wirklich thöricht.

Meiner Ansicht nach haben die Männer unserer Zeit wenig geistige Thätigkeit und deshalb, um als Bedantinnen Ihnen gegenüber mein Lehramt fortzusetzen, rathe ich Ihnen, sehr zufrieden über die Fortschrittsideen bei Wladimir zu sein. Wenigstens hat er doch Ideen; die meisten Männer in Rußland haben nicht die Ahnung davon; sie fürchten sich sogar, welche zu haben.

Was die Beziehungen betrifft, in welchen Wladimir zu einer gewissen Kategorie von Leuten steht, so ist, wie ich immer offen zu Ihnen ge-

sagt, meine aufrichtige Meinung, daß Wladimir Unrecht hätte, zu irgend einer Zeit seines Lebens sie zu verachten oder zu verleugnen. Er soll stets seines Ursprunges sich bewußt bleiben. Ich sage Ihnen das in klaren, dünnen Worten, damit Sie es ihm mittheilen und weil ich Großes von seiner Laufbahn erwarte. Ueberdies, meine Süße, bitte ich zu bemerken, daß ich nur, weil Sie mich um Rath gefragt haben, darüber spreche; die Anwendung meiner Rathschläge steht Ihnen ja frei. Haben Sie schon viele Freunde in Moskau gefunden? Ich wünschte es Ihnen von Herzen. Hier in Petersburg haben Sie zwei Feinde zurückgelassen; zwei das ist wenig, aber dennoch zu viel.

Ich meine nämlich den Prinzen Rosinof und den Baron Fritschen. Der Prinz ist ein Wüstling, ein Verschwender, der sein Leben auf eine Karte setzen würde, er ist nicht zu fürchten, denn er ist sehr offenherrig, von kindlichem Charakter, so daß, wenn Sie ihm einmal einen Dienst erweisen würden, er bereit wäre, den Staub ihrer Füße zu küssen. Aber der andere ist tückisch; an Ihrer Stelle würde ich ihm nicht trauen. Er ist während über Ihre Verheirathung, er strebte nach Ihrer Hand, wußten Sie darum? Es scheint, daß während der wenigen Besuche, die er Ihnen machte, er zu bemerken glaubte, daß er nicht mißfalle und er leicht das Ziel seiner Wünsche erreichen werde. Armer Fritschen! warum stand er nicht hinter der Thür, als wir lachend besprachen, was man von seiner Person zu halten habe!

Zum Schlusse, meine Süße, auf baldiges

artig zu verlegen, daß sie am Sonnabend in die chirurgische Klinik in Halle aufgenommen werden mußte.

* Im Ottopfacht bei Wimmelburg in der Nähe von Eisleben, im Schafreiter Kupferrevier, ist der daselbst beschäftigte gewesene Bergjunge Karl Stabe dadurch ums Leben gekommen, daß in Folge eines durchgehenden Druckes unermüdet und plötzlich eine Bergwand über ihn hereinbrach und ihn verschüttete. Durch die schwere Last erlitt er eine Gehirnerschütterung, in Folge deren er kurz darauf verstarb. Der dicht dabei beschäftigte Häuer August Hillert wurde dabei leicht verletzt und mußte in das Knappschafis-Krankenhaus zu Eisleben geschafft werden.

* Dem Schaffnecht auf dem Rittergute M. bei Eilenburg war beim Hüten zwischen den Kartoffelzeilen ein Schaf abhanden gekommen und wahrscheinlich in Folge von Ueberfütterung auf dem Felde gestorben, ohne daß er solches bemerkt hatte. Nachdem das Schaf von dem Bestirger gefunden war, machte der Schäfer dem jungen Mann, dem sonst das allerbeste Zeugnis ausgestellt wird, Vorstellungen darüber, daß er das Fehlen des Schafes hätte bemerken müssen. Dadurch fühlte sich aber der Schaffnecht in seiner Ehre angegriffen, ging hin und — ertränkte sich in der Mulde, nachdem er seine Sachen in schönster Ordnung am Ufer zurückgelassen hatte.

* In Niederdorf bei Mühlhausen hat ein in bedrängten Verhältnissen lebender Weber am 6. d. M. seinen beiden im Alter von 11 und 8 Jahren stehenden Knaben die Pulsadern durchschnitten und sich dann selbst mittels eines Pistolenschusses das Leben genommen.

* Einem Dampfer, der von Tomsk nach Tjumen bestimmt war, plagte bald hinter Tomsk der Dampfseffel. Fast sämtliche 40 Passagiere kamen um.

* In der Nähe von Klagenfurt ist ein schwachstimmiger 14-jähriger Knabe von zwei zwölfjährigen Hirtenjungen in einem Walde mit Raunstecken erschlagen und eines in seinem Besitz befindlichen Wägebündels beraubt. Beide Jungen, welche den armen Knaben wegen seiner geringen Fahigkeiten zu Tode prigelten, haben sich vor dem Untersuchungsrichter mit geradezu empörendem Gleichmuth benommen, wie es nur ergraute Verbrecher zu thun pflegen.

* Tragödie zur See. Wie der Perseveranza, aus Halifax in den Vereinigten Staaten gefahren wird, hat der Kapitän Haines aus Freeport am 7. September auf offener See eine Flotze mit einem Papierkreuz aufgesperrt, auf welchem folgende Worte standen: „1. August 1876. O Gott! O Gott! Seit 25 Tagen befinden wir uns auf diesem Boote im Meere. Wir sind von dem Handelsfahrzeug „Catherine Jane“ und waren auf der Fahrt von London nach Boston begriffen. Das Fahrzeug sank am 10. März mitten auf dem Ozean infolge eines Windstoßes. Die ganze Besatzung erkrankt bis auf Elmer Jennison und mich. Unsere Vorräthe sind fast zu Ende und wir sind schon fast todt

vor. . . Noch kein Segel in Sicht. John Bell m. p.“ Eine Liste der Handelsmarine von 1875 beschreibt die „Chaterine Jane“ als eine Brigantine von 100 Tonnenlast und einem gewissen James Rigden aus Faversham gehörig.

* Schiffsuntergang auf der Niederelbe. Der englische Dampfer „Cramlington“ von Newfaste mit Steinkohlen nach Hamburg bestimmt, segelte am Montag Morgen die von Fiquie mit Salpeter angekommene und vor Anker liegende Hamburger eiserne Bark „Bapoja“ in den Grund. Die Bark wurde derart getroffen, daß sie sofort sank und es der aus 19 Personen incl. Kapitän bestehenden Besatzung eben gelang, das nackte Leben in den schnell von dem Dampfer zu Wasser gelassenen Booten zu retten. Der an Bord befindliche Vooze Schwann aus Neumühlen soll nach Aussage der Reute zuerst in das von der Barke herabgelassene Boot gesprungen sein und ist mit demselben, da es nicht wohl besetzt war, in der Dunkelheit weggetrieben, hoffentlich wird daselbe irgendwo aufgesperrt und der Injasse ebenfalls glücklich gelandet sein.

B e r m i s c h t e s .

* Die sogenannte „todte Jahreszeit“ nähert sich schnellen Schrittes ihrem Ende, ohne daß die fällige Erscheinung der Seeschlange bis jetzt irgendwoher gemeldet worden wäre. Doch nein; unlängst veröffentlichte ein New-Yorker Blatt triumphirend die Zuschrift eines ihrer im fashionabelsten nordamerikanischen Seebade weilen den Abonementen, welcher die Seeschlange mit eigenen Augen deutlich beobachtet zu haben erklärte. Das Ungeheuer maß in der Länge etwa vierzig Fuß. Allein der hinkende Bote folgte nach. Schon Tags darauf wurde der angebliche Entdecker seines Irrthums überführt, indem sich herausstellte, daß er die ihm präentirte Hotelrechnung für eine Seeschlange angesehen hatte.

* Am Montag, 15. d. M., wird die Hygiene-Ausstellung in Berlin geschlossen werden. Der feierliche Schlußakt soll, wie schon kurz erwähnt, Nachmittags 3 Uhr stattfinden. Die finanziellen Ergebnisse der Ausstellung besprechend, man wird ohne Defizit abschließen, jedoch das Darlehen der Stadt Berlin nur zum Theil vergüten können. Das Ausstellungsgebäude wird, wie bekanntlich feststehend anzusehen ist, der Staat ankaufen. Als ein bleibender Erfolg der Ausstellung ist die gleichfalls beschlossene Begründung eines hygienischen Museums anzusehen, welches in die Räume des bisherigen Gewerbeinstituts in der Klosterstraße verlegt werden soll.

* In Vorsigs Maschinenfabrik in Berlin wird in einigen Wochen die viertausendste Lokomotive fertig gestellt werden.

* In Warschau haben nach Mittheilung des „Dziennik Poznanski“ in dem von jungen Russinnen besuchten und unter dem Protectorat des Kaisers stehenden Maria-Institute Hausjuchungen durch den Staatsanwalt und Gensdarmerie stattgefunden, nachdem zuvor die Lehrerin des Instituts, Namens Jentys (Ruffin) bei der Abnahme sozialistischer Schriften

ertappt wurde. Außer ihr wurden noch acht junge Damen verhaftet und gravirende Schriften nihilistischen Inhalts beschlagnahmt. Während der Hausjuchung war das Gebäude von Soldaten umringt.

* Am Mittwoch fand in Gilli in Steiermark ein heftiger Erdstoß statt.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 13. Octbr. Reue: **Cromwell.** Drama in 5 Acten von Ed. Tempelze. — **Nies:** **Der Bestelstudent.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Predigt-Anzeigen.

Am 21. Sonntage p. Trinitatis (14. Octbr. 1883) predigen:

Dom i r c h e. Vorm. 10 Uhr: Herr Conf.-Rath Leuschner. Nachm.: Herr Diac. Arnkroff.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule Herr Diac. Arnkroff.)

S a b t t i c h e. Vorm.: Herr Pastor Heinlein. Nachm.: Herr Diac. Werber.

Am Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Besuche und Abendmahl. Herr Past. Heinlein. Anmeldung.

Einsammlung der Kollekte zum Besten armer Studirender evangel. Theologie in Halle.

Neumarktstr.: Herr Diac. Werber. Altenerkerstr.: Herr Pastor Delius.

Volksbibliothek. Altenburger Schule. Auftheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 11. October. 4% Preussische Consols 101,90. Oberösterreich. Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,00. Main- und Wismar Eisenb.-Stamm-Actien 112,10. 4% Ungar. Goldrente 73,90. 4% Russische Anleihe von 1880 71,50. Oester.-franz. Staatsbahn 535,00. Oester. Credit-Actien 491,00. Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. October. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 179,00. April-Mai 190,70. Roggen. Oct.-Nov. 145,70. Nov.-Decebr. 147,00. April-Mai 152,75. Gerste loco 130—200. Hafer. Oct.-Nov. 126,50. Spiritus loco 51,50. Octbr. 51,50. April-Mai 51,00. Rübsöl loco 67,00. Octbr. 65,50. April-Mai 64,00.

Leipzig, 11. October. Weizen per 1000 kg netto loc. beifiger 180—192 M. bez., fremder 190—215 M. nom. Unveränd. — Roggen p. 1000 kg netto lc. beifiger alter 145 bis 168 M. bez., neuer trockener 160—174 M. bez., fremder 155—170 M. bez. Unveränd. — Gerste per 1000 kg netto lc. beifige neue 150—170 M. bez., feine über Noth, geringe 140—150 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 145—150 M. bez. — Mais per 1000 kg netto l. amer. u. Donau 146 M. bez. u. Br. — Rapstuchen p. 100 kg netto lc. 15,50—16 M. — Rübsöl per 100 kg netto loc. 65,75 M. bez., p. Oct.-Novbr. 65,50 M. Br. Raffin. — Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 91,90 M. G. Matter.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	11./10. Abd. 8 U.	12./10. Morg. 8 U.
Barometer Mittl.	751,0	753,5
Therm. Celsius	+ 11,2	+ 11,2
„ Fahrenheit	+ 9,0	+ 9,9
„ Feuchtigkeit	+ 52,0	+ 52,0
Rel. Feuchtigkeit	78,4	75,5
Wind	1	6
W.-Stärke	SSO	SSW
Therm. minimal	C. + 5,0. R. + 4,0. F. + 41,0.	
	Niedererschläge 0,0 mm.	

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Freiwilliger Haus-Verkauf in Merseburg.

Sonnabend den 10. November cr., Nachm. 3 Uhr. soll das Hrn. Gebr. Schwarz hier zugehör., in hiesiger Ritterstraße sehr günstig gelegene, früher Küdenmeister'sche 2-stöckige Wohnhaus mit Nebengebäude, welches 2 Laden mit Ladenstuben, 4 Wohnstuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof und Brunnen enthält und im besten Bauzustande befindlich ist, meißbiet. und zwar im vorgedachten Hause selbst verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Hälfte der Kaufsumme längere Zeit zu 4 1/2 % Zinsen stehen bleiben kann. Merseburg den 10. October 1883.

A. Hindfleisch, Kr. Auct.-Commiff. i. A.

Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 14. October, Nachm. 3 Uhr, Versammlung in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Der Vorstand.

Weiden = Verpachtung.

Die einjährigen Weiden der Gemeinde Wallendorf, sowie die zu der Mühle Wallendorf gehörigen Weiden sollen **Dienstag den 16. October, Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle meißbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Wallendorf den 11. October 1883.

A. Schmalz, Ortssrichter.

Tokayer, medicinischer Ungarwein, von ersten Autoritäten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Gensende und Kinder empfohlen, **Cacaopulver**, holländisches und deutsches, leicht löslich, garantirt rein, **Cacao, Gewürz, und Vanille-Chocoladen**, **Liebig's ächten Fleischextract**, billige Preise, **Anorr's Erbsen, Bohnen, Linsen, Grünkorn, Tapioca**, 2c. unübertroffene **Suppeneinlagen** zu Fabrikpreisen, **grüne und schwarze Thee's**, garantirt rein, mit hochfeinem Aroma in der **Drogen- u. Farben-Handlung von Oscar Leberl**, Burgstraße 16.

Grube „Paul“ von A. Riebeck,

Zuckenau.

Briquettes und Presskohlensteine

von anerkannt intensivster Heizkraft und sonstig vorzüglichster Beschaffenheit
 liefere in jedem Quantum sowohl ab Werk, Bahnhof hier, oder
 frei bis in das Haus **prompt** und **billigst**. — Mit Proben stehe
 gern zu Diensten.

Heinr. Schultze,

kleine Ritterstraße 17.

Dr. Spranger'sches

Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Strapazen bei Kindern, Wärmer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

Schnelle Sülze

Heilung
garantirt.

In 6-8 Tag. werden brieflich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesicht), Flechten, Wunden zc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit zc.), Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettmässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.

Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

2 große Geld-Lotterien.
 Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. L.
 3 M. Utm. Domb. Hptg. 75,000 M.
 2. 3 M. 2 L. zus. m. amt. Listen fr. 6 M.
 50 Pf. Zieh Köln 15. Jan. Utm 16. Febr.
 1883 A. Subse, Wühlheim (Ruhr).

Ich wohne jetzt

Markt 20

beim Bäckermeister Herrn

Karl Grunemann,
 Schneidermeister.

Köln. u. Utm. Domb. Loose. à 3 M.

in Partien mit Rabatt empfiehlt Gen-
 vertrieb A. Fuhse, Wühlheim (Ruhr).

Lüchtige

Maschinen-Näherinnen
 auf Oberhemden geübt, finden
 dauernde Beschäftigung bei hohem
 Verdienst.

H. C. Weddy-Pönicke,
 Halle a/S.

Ein Pferd

billig zu verkaufen
Merseburg, Markt 29.

Restaurant im Hôtel „zur goldenen Sonne.“

Bairisch Bier

aus der Nürnberger Actien-Brauerei, vorzüglich, empfiehlt

Arno Weber.

MODES,

Den geehrten Damen empfiehlt eine große Auswahl in
 garnierten und ungaranierten Hüten
 in neuester Fagon zu sehr billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Pauline Renno,

Putzgeschäft, Delgrube.

Die Kohlenfabrik

von **C. TRÄGER**

empfehlte ihre **Presskohlensteine** nur beste Waare
 zu Mark 10,50 pro Mille frei in den Stall.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome

9 LIEBIG 9
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY BENTOS** (Südamerika.)

Nur aecht WENN JEDER TOPF *J. Liebig*
 DIE UNTERSCHRIFT
 IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaren-Händlern,
 Droguisten, Apothekern etc.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die 4. diesjährige Quartalsversammlung findet **Sonntag, den 14.**
d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Funkenburg statt. Nichterschei-
 nende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht.

Das Directorium.

Junge Damen

können sich noch am Unterricht für
 Schneiderei, Wäscheanfertigen, Ma-
 schinen- und Handnähen betheiligen
 und haben ihre Arbeit mitzubringen.
A. Nemus, Vorwerk 2.

Junge Mädchen

welche Lust haben, das **Schneidern**
 nebst **Zuschneiden** zu lernen, können
 sich melden bei

Frau Nemno, tiefer Keller 3.

Ein Logis

aus ca. 6 Stuben mit Zubehör be-
 stehend, am liebsten ein ganzes Grund-
 stück in dieser Ausdehnung, welches
 sich zu einem kaufmännischen Handels-
 resp. Fabrik-Geschäft eignet, wird per
 1. April 1884 zu mieten (event.
 auch zu kaufen) **gesucht.** Gef.
 Offerten unter **H. Nr. 25** durch
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Stube,

Kammer, Küche zc., für 1 Person
 passad, und 1 möblirtes Zimmer zu
 vermietten **Weinberg 2.**

Kartoffeln,

Waggonweise, zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Angabe der Sorten
 u. Preise an die Kreisblatt-Expedition.

Ein verheiratheter

Korbmacher,

der auf Schwefelsäure-Körbe einge-
 schult ist, findet bei gutem Lohn
 dauernde Beschäftigung in meiner Filiale
 Hettstädt. Zu melden bei

Albert Kober,

Halle a/S., Leipziger Str. 64.

Arbeiter

zur Kartoffel- und Rüben-
 ernte und später zu Erd-
 arbeiten sucht Domäne Schlade-
 bach. **W. Schele.**

Zwei Käufer Schweine stehen
 zu verkaufen **Kirchstr. 6.**

Kaiser-Halle.

Sonntag Nachm. 3 Uhr
Tanzkränzchen,
 wozu ergebenst einladet
Frau Geisler.

TIVOLI.

Sonntag den 14. October
Extra-Concert
 gegeben von hiesiger
Stadtkapelle.
 (36 Mann.)
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Gutes Programm.
J. Krumbholz, Stadtmusikdir.

Am Sonntag Abend ist auf dem
 Wege von Jährendorf bis Merse-
 burg eine **goldene Kette** nebst
 Medaillon verloren gegangen; gegen
 Belohnung abzugeben beim Gastwirth
 Eisner in Jährendorf.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.